

Die Mitgliederversammlung ist keine Produktionsberatung

Zu diesem Thema äußern sich nachstehend Genossen aus der Parteiorganisation des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht Berlin-Ober schöneweide.

Mehr Impulse für das geistige Leben

Genossin **Lucie Krzizek**, Genosse **Dieter Kemnitz**, Genosse **Manfred Pape**, Mitglieder der Parteigruppe Technologie in der APO Großtransformatorenbau :

Wir haben die Ausführungen der Wernigeroder Genossen zum Inhalt der Mitgliederversammlungen im „Neuen Weg“ Nr. 22 gelesen und darüber diskutiert. Auch bei uns trifft das zu, was die Genossin Willers kritisierte, daß nämlich unsere Mitgliederversammlungen häufig ablaufen wie Produktionsberatungen.

Bei uns geht es dabei in der Hauptsache um Fragen der Technologie und der Materialbe-

reitstellung, weil es hier Probleme gibt, die allen Genossen auf den Nägeln brennen. Dabei kommen zumeist die ideologischen Fragen zu kurz. Genosse Walter Ulbricht forderte aber in seinem Interview, daß wir uns vor allem mit den ideologischen Problemen beschäftigen sollen, die in den fachlichen und ökonomisch-technischen Aufgaben stecken. Nicht zuletzt hängt das von der gründlichen Behandlung der ideologischen Situation im APO-Bereich und der ständigen Vermittlung der notwendigen Argumente ab, damit die Genossen überzeugend in ihren Arbeitskollektiven aufzutreten vermögen. * Sicherlich sind die Parteigruppenberatungen und die Anleitungen der Agitatoren ein guter Weg, um den Genossen zu helfen. Genauso sicher ist aber auch, daß die Mitgliederversammlung nach wie vor das wichtigste Gremium für die politisch-ideologische Erziehung der Genossen ist.

Die Mitgliederversammlungen werden in un-

INFORMATI

ON der Grundorganisation des VEB Strumpfwerke „Max Roscher“.

Strebsam und einsatzbereit

Eine der vorbildlichen jungen Genossinnen im VEB Strumpfkombinat „ESDA“, Werk IV, ist Ruth Graupner. Bereits während ihrer Lehrzeit begann sie mit der Weiterqualifizierung zum Mechaniker. Seit zwei Jahren ist sie Mitglied der FDJ-Leitung

Ruth versteht es, die gesellschaftlichen und die betrieblichen Belange in Einklang zu bringen. Das hilft ihr, ihren Aufgaben im Jugendobjekt „VII. Parteitag“ und im Klub Junger Techniker ebenso gewissenhaft nachzukommen wie ihrer Funktion als Stadtverordnete, wo sie vor allem die Interessen der Jugend vertritt.

Wie Genossin Ruth Graupner,

bemüht sich auch Bernd Fischer, Zerspaner in der Jugendbrigade „Blaues Banner“ des gleichen Betriebes und Kandidat der SED, ständig um hohe Leistungen. Mit Erfolg nahm er am Zirkel Junger Sozialisten teil. Die Erkenntnisse, die er durch das Studium des Marxismus-Leninismus gewann, ließen in ihm den Entschluß reifen, seinen Ehrendienst bei der Nationalen Volksarmee als Soldat auf Zeit aufzunehmen.

(NW)